

Glückwünsche an Herzog Friedrich I. zum Neuen Jahr - 1603

Was uns die Huldigung des Herzogs verrät

Zum 1. Januar 1603 erschien in Tübingen aus der Druckerei von M. Erhard Cellius, Poet- und Geschichtsprofessor, nachstehende Glückwünsche und Huldigung an Herzog Friedrich I. von Württemberg.⁽¹⁾

Zu einem späteren Zeitpunkt liefert Cellius uns eine detailgenaue Beschreibung der Festlichkeiten anlässlich der Verleihung des Hosenbandordens an den Herzog.

Hier werden nur zwei kleinere Auszüge der seitenlangen Beschreibung der Verdienste des Herzogs ausgewählt und dargestellt. Sie betreffen die Hauptstadt Stuttgart und die neu gegründete Stadt, die heute Freudenstadt heißt.

In beiden Auszügen wird meines Erachtens deutlich, welches Bewusstsein bei den Zeitgenossen von 1603 über beide Orte vorherrschte und wie Kritik in Lobhuldigungen versteckt werden konnte.

Württembergisch Neues Jahr

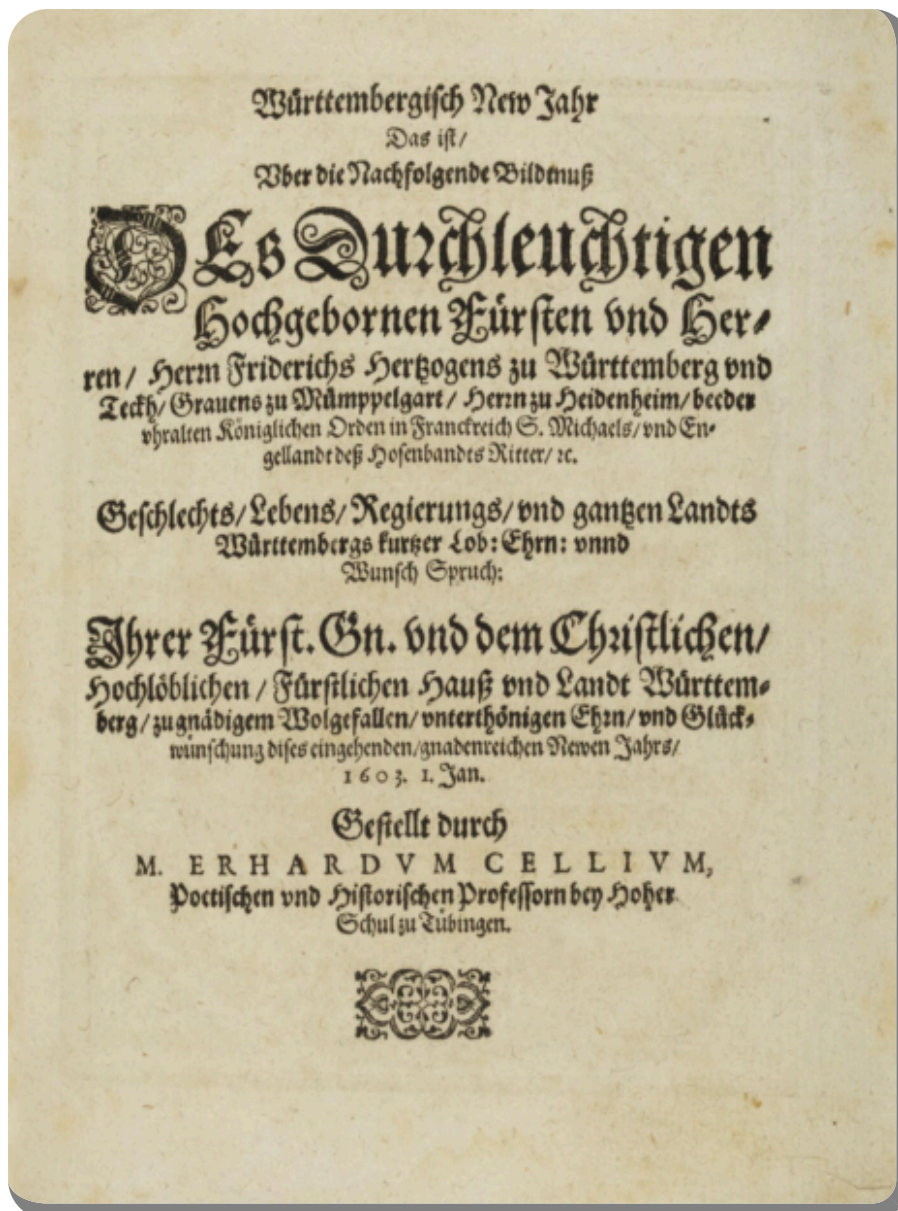
Das ist
über das nachfolgende Bildnis
des Durchlauchten

Hochgeborenen Fürsten und Herren
Herr Friderichs Herzog zu Württemberg und
Teck, Graf zu Mömpelgard/ Herr zu Heidenheim/beider
uralten königlichen Orden in Frankreich S. Michaels / und
England des Hosenbandes Ritter/ u.

Geschlechts / Lebens / Regierungs/und ganzen Landes
Württembergs kurzer Lob: Ehren: und
Wunschspruch:

Ihrer Fürstl. Gnaden und dem Christlichen /
Hochlöblichen / Fürstlichen Haus und Lande Württem-
berg / zu gnädigem Wohlgefallen/untertänigen Ehren /und Glück-
wünschung dieses eingehenden/gnadenreichen Neuen Jahres
1603. 1. Januar

Gestellt durch
M. Erhardum Cellium
Poetischen und Historischen Professors bei Hoher



Als Hohen-Urach und
Neuffen/

Asperg und Hohen-
Tübingen/

Schorndorf und
Kirchen nicht
vergessen/

ja freilich Hohentwiel
nicht missen/

und sonst der
Schlösser noch mehr/

die dieses Landes
sind Ehre und Wehr.

Mit starker Besatzung

so darinnen

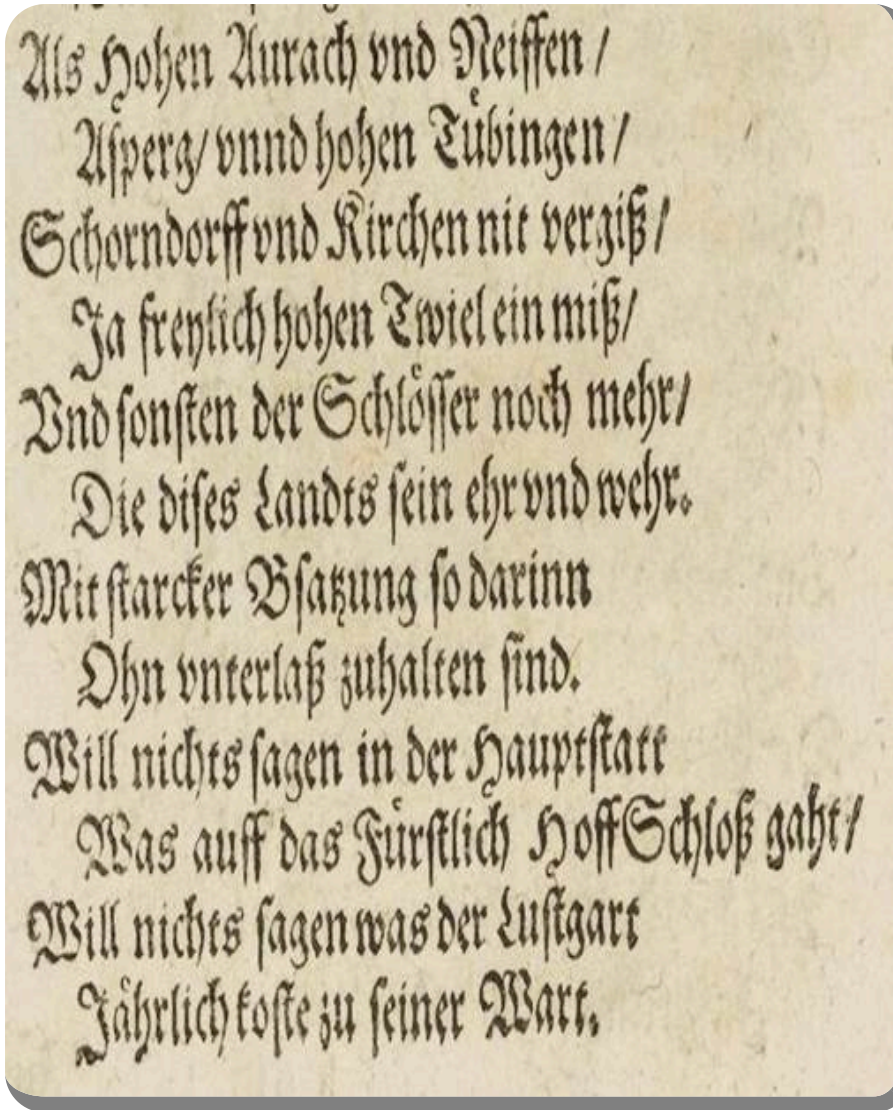
ohne Unterlass zu (unter)halten sind.

Will nichts sagen in der Hauptstadt

Was auf das Fürstliche Hofschloss geht/

Will nichts sagen was der Lustgart(en)

jährlich kostet zu seinem Unterhalt (Wartung).



Davon ich aber sage
 von eigener Hand

tat dieser Fürst allein
 im Land

nämlich vermehrt mit
 großem Fleiß

Sein Kammergut /
 billigerweise.

Eine Silbergrube hat
 er gefunden

mit der es wohl und
 glücklich geht:

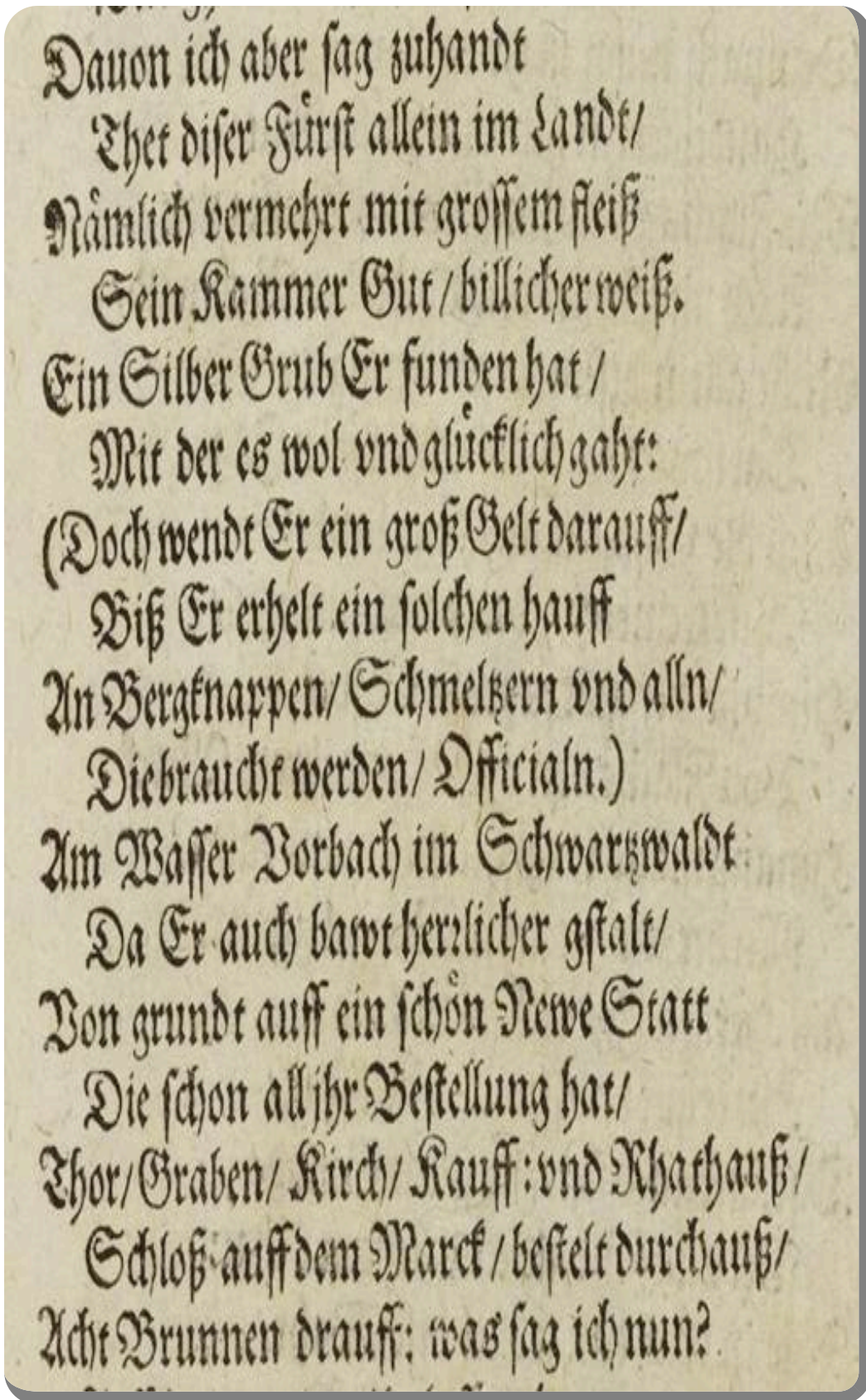
(Doch hat er großes
 Geld darauf
 verwendet,

bis er einen solchen
 Haufen

an

Bergknappen/Schmelzern und alle
 die gebraucht werden/ Offizialen bekommen hat.)

Am Wasser Forbach im Schwarzwald
 da er auch baut von herrlicher Gestalt
 von Grund auf eine schöne neue Stadt
 die schon all ihre Bestellung (Planung) hat/
 Tor/ Graben/ Kirche/ Kauf- und Rathaus/
 Schloss auf dem Markt bestellt durchaus/
 Acht Brunnen darauf: Was sag ich nun?



Zu diesem
Abschnitt
gibt es die
neben

stehende

Randbemerkung mit "Frewdenstatt"!

Sylbergrub am Vor
bach im Schwarz-
waldt.

Nicht weit hler von
ein ganze von grund
auff angefangene/
vnd wolbestelte schö-
ne newe Statt
Freydenstatt.

Acht Brunnen darauf: Was sag ich nun?

Zu einer anderen Zeit wird es besser
gehen.

Er baut auch sonst neue Schlösser gar

und unterhält stattliche Bauten fürwahr:

Calw/Heidenheim/Tübingen/Stuttgart

Acht Brunnen drauff: was sag ich nun?

Auff ander zeit wils besser thun.

Er bawt auch sonst New Schlösser gar:

Vnd fuhr statliche Baw fürwar:

Kalw/ Heidenheim/ Tübing/ Stuttgart

Bezeugens: Ich schweig der Schiffart

Die Er will führen den Neckar nab/

Damit diß Landt auch dises hab.

Das Wunder oder Bollnisch Bad

Von grundt hat bawt sein Fürstlich Gnad/

Das Wunderbad ist recht genannt/

Sein Wirkung ist schon weit bekannt/

Wie darvon ein grossen Tractat

Doctor Bohin geschriben hat.

bezeugen es:
Ich schweige
über die
Schiffahrt,

die er den
Neckar hinab
führen will/

damit dieses
Land auch
dieses habe.

Das Wunder
oder Bad Boll

von Grund auf
hat gebaut
seine Fürstliche
Gnaden/

das Wunderbad
ist es zurecht
genannt/

seine Wirkung
ist schon weit
bekannt/

wie davon ein großes Traktat

Doktor Bohin geschrieben hat.

Was können wir daraus ableiten?

1.

Zu **Beginn** des Jahres **1603** ist bekannt, dass Herzog Friedrich der Hosenbandorden überreicht werden wird. Die englische Delegation kam aber **erst zum 2. (- 14.) Oktober 1603** zur Überreichung nach Stuttgart.

2.

Hofschloss und Lustgarten in der Hauptstadt Stuttgart verschlingen so **hohe Summen**, dass der Dichter darüber lieber schweigt!

3.

Offensichtlich weiß man, dass der Bergbau und die Silbergewinnung im Christophstal **erst mal viel Geld verschlungen** hat, ehe Erträge sichtbar wurden.

4.

Die Planung der neuen Stadt (Freudenstadt) ist in Einzelheiten (bis zu acht Brunnen) bekannt, aber offensichtlich weiß man auch von **Problemen**, sonst käme kein Verweis auf **"andere Zeiten"**.

5.

Zum **Jahresbeginn 1603** wird von Cellius der Stadtnamen **"Frewdenstatt"** in der Randbemerkung genannt! Dies bedeutet aber, dass **der Name schon festgelegt** und allgemein bekannt war! Um so mehr verwundert es, dass Schickhardt bis zum Schluss bei "Fredenstatt" geblieben ist.

Letzte Änderung: 03.06.2025

Quellen:

<https://doi.org/10.11588/diglit.55365>

Freudenstädter- Marktplatz-Geschichten

2_1: Glückwünsche an den Herzog 1603

Nächster Abschnitt: 2_2: [Die Alchemisten-Affäre](#)

Verantwortlich: © Volker Krafft



Seite im pdf-Format: [Link](#)